Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. III. 36: 3492. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 132 | Calw, Mittwoch, 8. April 1936 | 3. Jahrgang

Württemberg spendete elf Millionen Mark!

Gesamtergebnis des Winterhilfswerkes 1935/36 -- Das ist schwäbischer Opferwille!

Stuttgart, 7. April.

Am Dienstag nachmittag hielt der Arbeitsausschuß für das Winterhilfswerk im Gau Württemberg-Hohenzollern zum Abschluß des WHW. 1935/36 seine Schlußsitzung ab, in der der Gauamtsleiter der NSV., Kling, über den großen Erfolg des bisherigen Winterhilfswerks Bericht erstattete. Gauamtsleiter Kling dankte zunächst all seinen Mitarbeitern, den 11 000 Amtsträgern im Lande, den 60 000 ehrenamtlichen Mitarbeitern im Gaugebiet, den Gliederungen der Partei und den verschiedenen Organisationen, die zum Gelingen des großen Werkes beigetragen haben. Sein weiterer Dank galt den Spendern, die gern und freudig geopfert haben. Der Redner dankte aber auch den 369 980 Betreuten — im Vorjahr waren es noch über 400 000 — die immer noch ein hartes Los tragen müssen.

Das Gesamtaufkommen des WHW. 1935/36 betrug im Gaugebiet 11 150 000. Damit ist das Ergebnis des letzten WHW. um beinahe 1 Million überschritten. Dieses glänzende Ergebnis ist ein Beweis dafür, wie stark der Wille zur Volksgemeinschaft gewachsen ist. Pro Einwohner des Landes Württemberg wurden rund 4 RM. für das WHW. aufgebracht.

Im einzelnen wurden gespendet: Nahrungs- und Genußmittel im Wert von 1,2 Mill., Brennmaterialien 80 000 RM., Bekleidung 2 Mill. RM., Haushaltungsgegenstände 90 000 RM., Gutscheine und andere Leistungen 90 000 RM., sonstige Sachspenden 30 000 RM. Das Gesamtaufkommen an Sachspenden beträgt somit 3,75 Mill. Die Zahl der Geldspenden ist erfreulich angewachsen, und zwar von 6,8 Mill. auf 7,3 Mill. Diese Spenden teilen sich in Abzüge vom Gehalt 1,6 Mill., einmalige und laufende Spenden von Firmen und Einzelpersonen 2,7 Mill., Eintopfspende 1,4 Mill. Dazu kommen noch die Erträgnisse der Straßen- und Listensammlungen. Die Veranstaltungen der Vereine erbrachten nur 27 000 RM. Zu den Sachspenden wurden vom Gau aus noch erhebliche Vorräte dazugekauft. So wurden 55 000 Ztr. Kartoffeln durch die Sammlung des Reichsnährstandes gespendet, während 123 000 Ztr. dazugekauft werden mußten. Im Vorjahr betrug die Spende 89 000 Ztr. und die Zukaufssumme 110 000 Ztr. Schuhe wurden gekauft mit einem Aufwand von 678 472 RM. insgesamt 97 205 Paar. 6000 Paar Schuhe wurden vom Handwerk als Handarbeit geliefert. Textilien wurden im Wert von 258 000 RM. beschafft. Einige tausend Anzüge waren vom Handwerk als Handarbeit geliefert worden. In das WHW. wurde auch die Familienbetreuung einbezogen. So wurden insgesamt 928 Betten ausgegeben. Kohlen wurden ausgegeben 1 162 666 Ztr., und zwar 223 963 Ztr. Steinkohle und 938 703 Ztr. Braunkohle. Der Wert der gelieferten Kohlen beträgt rund 1,5 Mill. RM. Einen großen Erfolg hatte im letzten Winter die Pfundspendesammlung. Es wurden gespendet 255 Ztr. Roggenmehl, 2363 Ztr. Weizenmehl, 704 Ztr. Hülsenfrüchte, 47 Ztr. Brot, 672 Ztr. Nudeln, 461 Ztr. Reis und 784 Ztr. Zucker.

Abschließend betonte Gauamtsleiter Kling, daß wichtiger als der materielle Wert des WHW. die erzieherische Wirkung sei. Im WHW. sei das Volk wirklich zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen. Er schloß mit der Bitte, in dem Hilfswerk „Mutter und Kind" ebenso treu zusammenzuarbeiten, wie im Winter.

*

Unterstützung für begabte Kriegerwaisen

Der Reichsarbeitsminister hat die Versorgungsämter ermächtigt, begabten und fleißigen Kriegerwaisen, die nach Vollendung des 21. Lebensjahres oder nach dem Wegfall der Waisenrente im Sommersemester 1936 eine Hochschule oder eine hochschulähnliche Fachschule besuchen oder sich im Examen befinden, im Falle des Bedürfnisses eine einmalige Unterstützung von 125 Mark zu gewähren.

18 neue Fahrgäste an Bord des LZ „Hindenburg"

An Bord des LZ „Hindenburg", 7. April

Das Luftschiff „Hindenburg" befindet sich auf seiner ersten Heimreise. Wir haben heiteren Himmel und fast zu viel Sonne. An Bord befinden sich 18 neue Fahrgäste aus sieben Nationen, darunter Amerika, Argentinien, Brasilien, Chile, Australien und England: Lord Bischof John Reginald Weller reist von den Falkland-Inseln in seine englische Heimat. Familie Obermaier stattet nach 7½jährigem Aufenthalt in Chile ihrer Heimatstadt Neustadt a. Hardt einen Besuch ab und will gleichzeitig die Fortschritte der deutschen Landwirtschaft kennenlernen. Weiter ist zu nennen Josef Angerer aus Berchtesgaden, der am Rio Negro Tiger jagte. Der Vertreter des „Westdeutschen Beobachter" mußte wegen einer Blinddarmoperation zurückbleiben.

Wir ziehen über Rio große Schleifen und nehmen demütig Abschied von dieser schönsten aller Städte. Ihr Wahrzeichen, der Zuckerhut, ist noch zu sehen, als wir schon lange mit nördlichem Kurs an der Küste entlangfahren. Nach zwölf Stunden stehen wir über Bahia. Bei leichten Winden beträgt unsere Geschwindigkeit 60 Meilen.

Am Dienstag verlassen wir das südamerikanische Festland. Der neue Kurs wird erst festgelegt werden, wenn wir Kap Verde erreicht haben und wenn wir im Besitz der Berichte der Hamburger Seewarte sind. Bei günstigem Wetter können wir Samstag früh in Friedrichshafen sein.

Anschlag auf Expreßzug in Mexiko

Nachtschnellzug durch Verbrecher in eine Schlucht gestürzt — 90 Todesopfer

Mexiko, 7. April

Der Nachtschnellzug zwischen Vera Cruz und Mexiko-Stadt ist in der Nacht zum Dienstag infolge eines verbrecherischen Anschlages verunglückt. Die Zahl der Opfer dürfte sehr groß sein. Sie wird zurzeit mit 70 bis 90 Toten geschätzt.

Der Zug hatte gegen 21.30 Uhr bei Paso del Macho in gebirgigem Gelände eine Brücke über eine tiefe Schlucht zu passieren. In dem Augenblick, als der Zug über die Brücke rollte, entzündete sich eine im Trägerwerk der Brücke angebrachte Dynamitladung. Die Lokomotive, der Postwagen, der Gepäckwagen und zwei Pullmanwagen stürzten in den Abgrund, wo sie völlig zertrümmert wurden. Die übrigen Wagen blieben auf den Schienen stehen, gerieten aber zum Teil in Brand. Wie es heißt, soll im Postwagen ein großer Geldtransport untergebracht gewesen sein. Aus drei benachbarten Städten wurden sofort Hilfszüge und Militär an die Unfallstelle entsandt, die in den ersten Morgenstunden des Dienstag eintrafen. Jedoch war es noch nicht möglich, die abgestürzten Wagen zu bergen. Man nimmt an, daß sie 60 Passagiere und 10 Mann von der Zugwache mit sich in den Abgrund gerissen haben. Noch nicht geklärt ist, ob es sich um einen Anschlag auf den Geldtransport oder um ein politisches Attentat handelt. Zur Verfolgung der Täter sind Truppen eingesetzt worden.

„Letzter Appell" Abessiniens in Genf

Der Negus fordert vom Völkerbund die Erfüllung seiner Beistandspflicht

Genf, 7. April

Der abessinische Gesandte in Paris hat am Vorabend der Zusammenkunft des Dreizehnerausschusses an den Völkerbund einen „letzten Appell" gerichtet, Abessinien den Beistand zu gewähren, auf den es ein Recht habe. In dieser Erklärung heißt es u. a., die italienische Regierung sei entschlossen, „das abessinische Volk durch Terror zur Unterwerfung zu zwingen" und trotz der Auflehnung der Weltöffentlichkeit den Völkerbund vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Die moralische Verwirrung, die in der Welt durch die Straflosigkeit des Angreifers hervorgerufen worden sei, beginne verheerende Folgen zu zeitigen. Es werde heute viel von der Unteilbarkeit des Friedens gesprochen, aber wie könne bei Vertragsbrüchen eine kollektive Sicherheit bestehen, wenn alle Mitglieder des Völkerbundes ihre Beistandspflicht entweder vernachlässigten oder auszuüben verweigerten.

Die Lage an den Fronten

Eingeborenentruppen haben die flüchtende abessinische Nachhut im Süden von Quoram unter vernichtendes Feuer genommen. Unter der reichen Beute befindet sich auch ein Luxuskraftwagen, der der Privatwagen des Negus zu sein scheint. In die Schlacht am Aschangi haben auch die Asba-Galla-Krieger eingegriffen und verfolgen den flüchtenden Gegner. Das Luftbombardement der versprengten abessinischen Truppen dauert an.

Das neueste Fronttelegramm von Marschall Badoglio lautet: „Südlich von Quoram bleiben unsere Truppen dem Feinde auf den Fersen, der sich auf Cobbo zurückzieht. Die abessinische Nachhut ist zurückgeworfen und von einer Kolonne des eritreischen Armeekorps am Montag zerstreut worden. Die Säuberungsaktionen werden fortgesetzt. Beträchtliches Kriegsmaterial wurde erbeutet, darunter auch eine Radiostation des Negus.

Der Negus hat am Montag abend eine Kundgebung erlassen, die sich mit der militärischen und politischen Lage Abessiniens beschäftigt und in der der Negus erklärt, daß die abessinische Armee nicht geschlagen sei und auch weiterhin die Angriffe auf abessinisches Gebiet abwehren werde. Im Schlußteil der Kundgebung spricht der Negus von Völkerrechtsverletzungen Italiens und führt als Begründung hierzu Angriffe auf abessinische Rote Kreuz-Stationen und u. a. auch die Verwendung von Giftgas an. In der Kundgebung wird dann der Völkerbund ersucht, die Sanktionen gegen Italien zu verstärken.

*

Aussprache zwischen Suvich und dem britischen Botschafter

Wie in London verlautet, hat der italienische Unterstaatssekretär Suvich am Montag dem britischen Botschafter in Rom versichert, daß die Italiener die offenen abessinischen Städte Addis Abeba und Diredaua nicht mit Bomben belegen würden.

Der britische Botschafter habe Suvich vorher an die Verpflichtung erinnert, die die italienische Regierung im vergangenen Oktober nach Vorstellungen Englands und anderer Mächte eingegangen sei. Die Vertreter der Mächte hatten damals erklärt, daß sie amtliche und anderweitige Vertretungen in Addis Abeba und Diredaua unterhielten und daher hofften, daß diese beiden Städte keinen Luftangriffen ausgesetzt würden. Das hierbei von der italienischen Regierung abgegebene Versprechen, daß diese beiden Städte nicht bombardiert würden, sei jetzt von Suvich wiederholt worden. Er habe jedoch hinzugefügt, Voraussetzung sei natürlich, daß die Städte nicht als Stützpunkte für Truppen- oder Materialansammlungen benutzt werden. Suvich bestätigte, daß italienische Flugzeuge dieser Tage einen Flugplatz außerhalb von Addis Abeba mit Bomben belegt hätten.

„Der hochqualifizierte Techniker der Weltrevolution"

Bela Kun, Rätediktator und Massenmörder, „organisiert" in Spanien

Will man wissen, welche Bewandtnis es mit der Moskauer Kommunistischen Internationale hat, dann braucht man sich nur die Kreaturen anzusehen, deren sie sich bedient, um die Völker mit den „Segnungen" des Bolschewismus in Berührung zu bringen. Einen Bela Kun hat man ausgeschickt, um Spanien ins Chaos zu stürzen, damit es als Räterepublik wieder auferstehe. Es gibt keinen Ungarn, der nicht voller Haß und Abscheu den Namen dieses aus dem Siebenbürgischen stammenden Juden ausspricht, der, kaum daß er auf eigenen Füßen stand, der Zersetzung huldigte, aber vorerst die Arbeiterkrankenkasse in Hermannstadt um recht erhebliche Beträge erleichterte.

Aus dem Defraudanten wurde bald ein Parteigänger Lenins. Bela Kun geriet im Kriege in russische Gefangenschaft. Mit behender Gelenkigkeit verstand er sich an die Spitze der aufgewiegelten Massen zu stellen, wobei zahlreiche ungarische Kriegsgefangene den Grundstock seiner Anhängerschaft bildeten. Bela Kun, der in die Nähe des allmächtigen Lenin geraten war, wurde dann von diesem ausersehen, die bolschewistische Irrlehre in das der Verzweiflung nahe ungarische Volk zu tragen. Die Regierung des roten Grafen Michael Karolyi in Ungarn, die alles tat, was die in Budapest sitzende Kommission der Alliierten forderte, trat im Augenblick höchster nationaler Gefahr ab. Sie hinterließ als Erbe einen Aufruf zur Bildung einer proletarischen Republik, den dann im bolschewistischen Kabinett Garbei der aus Sowjetrußland herbeigeeilte Bela Kun als Außenminister in die Wirklichkeit umzusetzen suchte.

Das ungarische Volk war sich damals keineswegs im klaren darüber, welche Männer, zumeist Juden, an seine Spitze getreten waren. Es sah nur die Feinde im Lande, es stand unter dem niederschmetternden Eindruck eines Diktats, das zweieinhalb Millionen Ungarn vom Mutterlande lösen sollte, es hörte die räterussischen Freiheitsschalmeien über die Karpathen herübertönen und glaubte nun, Arm in Arm mit den Sowjetrussen aus der nationalen Not herauszukommen. Bela Kun dachte jedoch anders und wesentlich nüchterner. Als er am 21. März 1919 sein Amt antrat, war sein erstes, eine Rote Armee zu bilden. Dann ging ein Funkspruch nach Moskau, der Ungarn zum Bundesgenossen der Bolschewisten erklärte. Die Antwort Lenins war allerdings recht dürftig. Sie sprach nur von großer Begeisterung in Moskau und von der Notwendigkeit — einer ständigen drahtlosen Verbindung mit Budapest. Von militärischer Hilfe wurde nur im Rahmen der bolschewistischen Propaganda gesprochen.

Nun begann die Leidenszeit des ungarischen Volkes erst eigentlich. Unter den Augen der vorerst noch in Budapest weilenden fremden Offiziere setzte die bolschewistische Blutarbeit ein. Diejenigen aber, die an der Knebelung und Aufteilung Ungarns arbeiteten, konnten nicht zugeben, daß sie die Ungarn in die Arme des Bolschewismus getrieben hatten! Sie ließen vielmehr durch ihre Presse auseinandersetzen, daß der bolschewistische Umsturz in Ungarn „ein Manöver Deutschlands zur Einschüchterung der Entente" sei. Inzwischen aber rollte der düstere Film der Räteherrlichkeit Bela Kuns ab.

Am 1. August 1919 wurde der jüdische Terrorist von der ungarischen Arbeiterschaft davongejagt, nachdem eine Offensive gegen die an der Theiß stehenden tschechischen Regimenter fehlgeschlagen war. Resigniert stellte die Arbeiterschaft fest, daß weder die Sowjetunion die versprochene militärische Hilfe geleistet hätte noch das aufgerufene internationale Proletariat eingesprungen sei. Als Ergebnis der Herrschaft Bela Kuns war die Ermordung von 590 Männern und Frauen und die Vernichtung des gesamten Wohlstandes festzustellen. Bela Kun ging mit seinen Spießgesellen über die Grenze, die weitreichende

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Macht des internationalen Judentums sorgte dafür, daß er ohne große Schwierigkeiten nach Sowjetrußland entkam. Wieviel er an Reichtümern aus Ungarn herausgeschleppt hat, ist nie bekannt geworden. Sein „Kriegsminister", Tibor Szamuely, schon der Name besagt genug, wurde jedoch beim Grenzübertritt von Ungarn erkannt und erschlagen. In seinen Kleidern fand man 120 000 Kronen und einen gleich großen Betrag in ausländischen Devisen!

Einer der Glaubensgenossen Bela Kuns hat später ein Bild von ihm entworfen, das wir gerade in diesem Augenblick seines Wirkens in Spanien der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten möchten. „Eine Erscheinung von derbster Realität", so heißt es, „die eher an einen Kommis oder an einen Agenten als an einen Revolutionär erinnert, mit kahlgeschorenem Schädel auf schwammigweichem Körper, mit wulstigen, sinnlichen Lippen, stets blinzelnden, kleinen graublauen Augen, gedunsenem Gesicht und fetten Händen." Kaum zur Macht gelangt, war auch die ganze Grausamkeit und Niedertracht sogar seinen Anhängern gegenüber zum Durchbruch gekommen. Rücksichtslos und grob machte er den bisher an der Tagesordnung gewesenen Demonstrationen ein Ende. Urlauber, die vor Einsetzung der Kommune Bela Kuns Stütze waren, kamen nach dem Amtsantritt Kuns zu ihm und verlangten die versprochenen 500 Kronen Staatsunterstützung. „Ihr bekommt 500 Kugeln in den dreckigen Leib, wenn ihr noch einmal wagt, zu demonstrieren", schreit er dem Abgesandten ins Gesicht. Da haben wir den typischen bolschewistischen Juden, voller Liebe von einem seiner Rassegenossen gezeichnet, der ihn offenbar aus nächster Nähe kennengelernt haben muß.

Doch es kommt noch schöner in dieser Schilderung. „In Moskau hat man dem gestürzten Diktator das Mißlingen seines Experiments nicht leicht verziehen. Er mußte sich rehabilitieren. Er tat es in gründlicher Weise. Nach dem Abzug der Truppen Wrangels aus der Krim im Oktober 1920 wurde die Halbinsel Bela Kun unterstellt. Der Terror, der dort nunmehr begann, sucht seinesgleichen, selbst in den Annalen des russischen Martyriums. Bela Kun forderte alle in der Krim zurückgebliebenen Offiziere der weißen Truppen auf, sich zu melden, unter Vorspiegelung einer harmlosen Registrationsmaßnahme. Die gutgläubigen Offiziere entsprachen dieser Aufforderung und nun begann ihre Massenabschlachtung in allen Städten und Häfen der Krim. Aber nicht nur die Offiziere — alles, was nur in dem losesten, äußerlichen Zusammenhang mit den „Weißen" stand, versank in das Massengrab. Die Krim erhielt den Namen „Allrussischer Friedhof". Zehntausende von Opfern ruhen hier. Bela Kun mußte zuletzt ein Erholungsheim für Nervenkranke aufsuchen .."

Besagt diese Schilderung der Person Bela Kuns und seiner Taten nicht genug? Wenn man ihn, von dem sein Biograph behauptet daß er ein „hochqualifizierter Techniker der Revolution" sei, wieder hinausschickt, dann ganz gewiß nur wegen seiner grenzenlosen Brutalität, die sich in Budapest ebenso wie auf der Krim, wo er als Henker mit dem Maschinengewehr auftrat, austoben durfte und die nach neuen Morden schreit, nach Morden, ohne die die Kommunistische Internationale nicht existieren kann. Darum hat man ihn jetzt, ausgestattet mit reichen Geldmitteln und versehen mit Anweisungen, deren jede auf den Massenmord abgestellt ist, nach Spanien geschickt. Hier organisiert er bereits die spanische Rote Armee, hier schafft er sich den Apparat, wie ihn ein „Techniker der Revolution" seines Formats nicht entbehren kann, hier will er, was übrigens die spanischen Kommunisten in ihrer Presse schon ausgeplaudert haben, einen Rätestaat auf den Leichen der Spanier aufrichten, die sich außerhalb der Kreise der von ihm mobilisierten Unterwelt bewegen.

Was geht im Fernen Osten vor?

Der Machtkampf im mandschurisch-mongolischen Raum

Peiping, 7. April.

Der Machtkampf zwischen Japan und der Sowjetunion im mandschurisch-mongolischen Raum wird in Peiping selbstverständlich besonders aufmerksam beobachtet. Die räumliche Nähe und die alten Beziehungen, die die Hauptstadt Nordchinas auch jetzt noch mit dem umstrittenen Gebiet verbinden, bringen es mit sich, daß man hier über die jeweiligen Schachzüge der beiden großen Gegenspieler, über die verschiedenen sich einander bekämpfenden Strömungen und über die Entwicklung, die die Dinge voraussichtlich nehmen werden, stets sehr gut unterrichtet ist.

Die letzten hier eingetroffenen Meldungen lassen erkennen, daß es bei den diplomatischen Stellen sowohl Moskaus wie auch Tokios keineswegs an gutem Willen fehlt, den andauernden Zwischenfällen an den Grenzen zwischen Korea und der Sowjetunion, Mandschukuo und der Sowjetunion und Mandschukuo und der Aeußeren Mongolei ein Ende zu machen. Ueber den Weg jedoch herrschen noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten. Während Japan vorschlägt, die Arbeiten der geplanten Grenzkommission zunächst auf die östlichste Grenzstrecke vom Tumenfluß bis zum Hankasee zu beschränken, hält Sowjetrußland an der sofortigen Inangriffnahme der gesamten Grenzfrage fest.

Die Sowjetregierung sieht keinen Grund dafür, warum man nicht die Grenzfragen zwischen Mandschukuo und der Aeußeren Mongolei ebenso gut unter Hinzuziehung Japans und Sowjetrußlands regeln sollte wie man die mandschurisch-sowjetrussischen Fragen schon seit langem unter japanischer Beteiligung regelt. Inzwischen werden im mandschurisch-mongolischen Streitfall zwischen Hsinking und Ulan Bator eifrig Noten gewechselt. Man bemüht sich, eine Konferenz zustande zu bringen, auf der die blutigen Grenzzwischenfälle, die sich in den letzten Wochen ereignet haben, geregelt werden sollen. Die Hauptschwierigkeit hierbei scheint die Frage des Konferenzortes zu machen. Die Außenmongolei schlägt dafür Mandschuli, Tschita oder Tamsuk Sumu vor, wovon nur der letztere auf außenmongolischem Gebiet liegt. Mandschukuo will unbedingt auf mongolischem Boden verhandeln, lehnt aber Tamsuk Sumu ab, und schlägt dafür den Hauptplatz des Sanpeitzegebietes, Bayantumen vor. Ferner besteht die mandschurische Regierung auf dem vorherigen Zugeständnis der Einrichtung gegenseitiger ständiger Vertretungen, ein Punkt, woran die Konferenz von Mandschuli im vorigen Jahre bereits scheiterte.

Die inzwischen von Moskau offen zugegebene Unterzeichnung des sowjetrussisch-mongolischen Protokolls über gegenseitige militärische Hilfe vom 12. März 1936 hat die Spannung wesentlich verschärft. Man behauptet hier, daß dieses Ereignis vielleicht sogar die unmittelbare Veranlassung zu dem, wie Moskau behauptet, „gewaltsamen Erkundungsmarsch" mandschurisch-japanischer Truppen in Richtung auf Tamsuk Bulak gewesen ist. Dieser Ort Tamsuk Bulak wird übrigens auch Tamsuk Sumu genannt, ist also der gleiche Ort, an dem die Mongolen die Konferenz zur Regelung der Grenzzwischenfälle abhalten wollen.

Ueber die Lage an der Nordgrenze von Mandschukuo liegen hier Berichte des Reutervertreters aus Dairen vor, die recht bedrohlich klingen. Danach wird bereits halbamtlich zugegeben, daß die japanische Kwantung-Armee an der mandschurischen Nordgrenze die Zusammenziehung von Truppen vorbereite, die den dort versammelten sowjetrussischen Truppen in jeder Weise gewachsen seien. Man weist darauf hin, daß das japanische Heer zum Handeln gezwungen wäre, falls Sowjetrußland seine Truppen nicht zurückzöge.

Die hiesigen politischen Kreise wollen indessen trotz allem an eine unmittelbare Kriegsgefahr nicht glauben. Man weist auf die von Ministerpräsident Hirota oft bekundete Friedensliebe hin und traut diesem energischen Staatsmann auch zu, daß es ihm gelingen wird, eine einheitliche Leitung der japanischen Außenpolitik durchzusetzen. Andererseits verbreiten die der Kwantung-Armee nahestehenden Kreise die Behauptung, den ernsten Vorstellungen ihrer führenden Männer sei es gelungen, den Botschafter Arita, der anscheinend zum Außenminister ausersehen ist, anläßlich seines kürzlichen Besuchs in Mandschukuo davon zu überzeugen, daß die japanische Politik auf dem ostasiatischen Festlande eine wesentlich aktivere Gestalt annehmen müsse.

Protest Nankings in Moskau

Das Nankinger Außenamt hat in Moskau scharfen Protest gegen das sowjetrussisch-außenmongolische Protokoll vom 12. März, das die gegenseitige Hilfeleistung zwischen Sowjetrußland und der Außenmongolei vorsieht, eingelegt. Nach Ansicht Nankings ist durch die Unterzeichnung des Protokolls das chinesisch-sowjetrussische Abkommen vom Mai des Jahres 1924 verletzt worden. Damals hat Sowjetrußland die Außenmongolei als Bestandteil des chinesischen Reiches anerkannt. Durch das Protokoll vom 12. März seien nunmehr die chinesischen Hoheitsrechte verletzt worden. Die chinesische Regierung werde unter keinen Umständen das Protokoll anerkennen.

Neueste Nachrichten

Bei Berlin fand gestern nach kaum achtwöchentlicher Bauzeit das Richtfest des für nationale und internationale Luftsportzwecke bestimmten Sportflughafens Rangsdorf statt.

In London wurde am Dienstag nachmittag amtlich mitgeteilt, daß die Generalstabs-Besprechungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien am 15. April in London eröffnet werden.

Der österr. Bundeskanzler und der Außenminister haben mit dem französischen Gesandten in Wien ein Kulturabkommen unterzeichnet. Oesterreich und Frankreich erklären darin ihre Bereitschaft, ihre kulturellen Beziehungen enger zu gestalten.

Auf seinem Gut in der Steiermark (Österreich) wurde der ehemalige österreichische Vizekanzler Karl Hartleb wegen angeblicher Betätigung für die nationalsozialistische Partei verhaftet.

Völlig überraschend erschienen gestern in Riga Beamte der lettländischen Denkmalsverwaltung in Begleitung von Polizei im Rigaer Dom-Museum und versiegelten sämtliche Eingänge des Museums. Das Museum ist Eigentum der deutschen „Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde zu Riga".

Das spanische Parlament hat mit 238 gegen 5 Stimmen den Präsidenten der Republik zum Rücktritt gezwungen. Der Landtagspräsident hat interimistisch die Geschäfte des Staatspräsidenten übernommen.

Vor Corunna (Spanien) explodierte der Kessel eines Fischdampfers, wodurch 6 Mann der Besatzung zerissen wurden. 8 Seeleute wurden schwer verletzt.

Der Negus erließ gestern einen Aufruf an das ganze abessinische Volk, in dem sämtliche dienstfähigen Männer aufgefordert werden, sich sofort an die Front zu begeben, um die Soldaten im Abwehrkampf zu unterstützen.

Der Kriegsberichterstatter des DNB. hat aus einem Flug über die abessinische Nordfront den Eindruck gewonnen, daß die Italiener, die bereits in der Nähe von Kobbo standen, Dessie ohne ernste Hindernisse nehmen und weiter gegen Addis Abeba vorstoßen können. Einige Dörfer in der Gegend von Dessie haben bereits die weiße Flagge gehißt.

In der Nähe von Uniontown in Pennsylvanien hat sich ein furchtbares Flugzeug-Unglück ereignet, das insgesamt elf Todesopfer forderte. Ein Passagierflugzeug der Transcontinental and Western Airlines stürzte ungefähr 10 Klm. von der Stadt entfernt ab. Neun Fluggäste und die beiden Flugzeugführer wurden sofort getötet, während zwei Fluggäste und die Stewardeß schwere Verletzungen erlitten.

Das amerikanische Rote Kreuz nimmt an, daß bei dem Wirbelsturm in den Weststaaten am Montag über 500 Personen getötet und 1727 schwer verletzt worden sind. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 3200 geschätzt. Bisher wurden 429 Leichen geborgen.

Reichsminister Dr. Frank in Genua

Genua, 7. April

Reichsminister Dr. Frank startete Dienstag früh mit dem ihm von Mussolini zur Verfügung gestellten italienischen Regierungsflugzeug von Neapel nach Genua. Er wurde dort empfangen vom Präfekten, vom Oberbürgermeister, vom Kommandierenden General, vom Rektor der Universität und von Vertretern des deutschen Konsulats. Um 11 Uhr fand ein feierlicher Empfang im Rathaus statt. Auf Einladung des Präfekten fand nach Kranzniederlegungen am Grabmal des Unbekannten Soldaten und am Denkmal der faschistischen Märtyrer ein Frühstück statt.

Abends fand die Einweihung des deutsch-italienischen Seminars des faschistischen Kulturinstitutes statt, bei der Reichsminister Dr. Frank sowie der Direktor des faschistischen Kulturinstitutes, Professor Marpicati, der den Reichsminister während seiner italienischen Reise begleitete, und der deutsche Generalkonsul Lindner Ansprachen hielten.

Rumänendemonstration gegen die Sanktionen

Rom, 7. April

In Venedig überreichte eine Gruppe von 60 rumänischen Staatsangehörigen unter Führung des rumänischen Konsuls dem faschistischen Parteisekretär zum Zeichen der Ablehnung der Sanktionen 60 mit Bändern in den rumänischen Landesfarben geschmückte Flaschen mit Petroleum mit der Bitte, das Geschenk Mussolini als Zeichen der Sympathie für Italien zu übermitteln.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer — Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

84)

„Mein Gedächtnis hat stark gelitten, es versagt zeitweise ganz den Dienst!"

Johanne sah ihn unverwandt an.

„Deine Stimme erinnert mich an einen Menschen, den ich kenne. Seit einigen Minuten zerbreche ich mir den Kopf darüber, wer das sein könnte."

„Stimmen ähneln sich, Johanne. Man soll darauf nicht achten!"

„Wollen Sie sich dieses Bild genau ansehen!" ersuchte ihn Gerson und drückte ihm eine Photographie in die Hand. Der Major hielt sie dicht vor die Augen, wobei er die Brille auf die Stirne schob.

„Ein englischer Offizier, wie es scheint. Ich kenne ihn nicht!" Vorsichtig legte Gerson das Bild in sein Notizbuch zurück. Die Unterhaltung bewegte sich allmählich in anderer Richtung. Chester führte wenig später seine Gäste zu Tisch.

„Meine Köchin und Hausbesorgerin ist taubstumm, dafür kocht sie aber ausgezeichnet. Morgens kommt sie, und abends geht sie, das ist praktisch und wenig störend!"

Nachmittags begab sich Johanne auf das ihr zugewiesene Zimmer, um sich auszuruhen. Diese Gelegenheit benützte Gerson, der nunmehr mit dem Major allein war, neuerdings ein Gespräch anzuknüpfen. Die Unterhaltung nahm aber einen einseitigen Charakter an, da Chester einsilbige Antworten gab und auch sonst keinerlei Bestrebungen zeigte, redselig zu werden.

Selbst die ausführliche Schilderung über Johanne Wellingtons Entführung vermochte ihn nicht aus seiner Lethargie zu reißen. Obwohl er Müdigkeit vorschützte, hielt Gerson zäh den Faden des Gespräches aufrecht; die Zeit, die ihm zur Verfügung stand, war kurz, da er anderntags wieder die Rückreise antreten wollte. Es war schwer, mit einem krankhaften Sonderling sich zu unterhalten, aber der Zweck seiner Reise erfüllte sich nur, wenn er das tat.

„Fräulein Wellington zeigte mir einen Brief, den Sie nach Ihrer Verwundung und Gefangennahme an ihre Mutter schreiben ließen; es war das letzte Lebenszeichen von Ihnen. In diesem Schreiben erwähnten Sie Leutnant Smith in einer Weise, die ihn als äußerst wichtigen und sehr vertrauten Menschen erscheinen läßt. Sie schrieben von einer Regelung nach seinem Tode, und ich nehme an, daß Smith hier irgendwelche Papiere hinterließ?"

Der Major sah starr geradeaus.

„Gerne würde ich Ihnen Aufschluß geben", entgegnete er mit erzwungener Liebenswürdigkeit, „aber diese Zeit spiegelt sich in meinem Gehirn wie ein dunkler Fleck, und wenn ich mich anstrenge, diesen Fleck zu durchdringen, dann bemächtigt sich meiner das Gefühl der Angst und Schwäche."

„Leutnant Smith muß eine große Schuld auf sich geladen haben, denn in einem anderen Brief von Ihnen war die Rede, daß er sein Vergehen gesühnt habe!"

Gerson hob bedauernd die Schultern.

„Sie müssen meine Neugierde entschuldigen, Herr Major; nur der Wunsch, Fräulein Wellington zu helfen, treibt mich dazu, und darin darf ich wohl auf Ihre volle Unterstützung rechnen?"

„Ich bemühe mich sehr, eben meiner Nichte halber, Auskunft geben zu können. Ueber meinem guten Willen steht meine körperliche und geistige Schwäche. Mein Erinnerungsvermögen versagt. Ich bedauere das außerordentlich und würde viel darum geben, läge es in meiner Macht, hierin eine Aenderung herbeizuführen!"

„Und ich versprach mir soviel von dieser Reise. Die Namen Bennett, Elliot, Orwell und Jones sind Ihnen dann wohl auch nicht mehr bekannt? Die Träger dieser Namen waren Offiziere in Ihrer Abteilung!"

Der Major strengte sich sichtlich an, eine Erinnerung wachzurufen.

„Ich habe alles vergessen!" murmelte er nach einer Weile entmutigt.

Mit seinen Mitteilungen hatte sich der Kommissar in vorsichtigen Grenzen gehalten. Er verzichtete nunmehr, auch über seinen Besuch bei Hauptmann Jones in Epsom zu sprechen, denn er sah, daß er trotz des gezeigten guten Willens des anderen nichts mehr erfahren würde. Aber über einen weiteren Punkt konnte er mit ihm reden.

„Ich sah bei Wringel ein großes Bild von Ihnen. Sie waren damals hager und vollbärtig und trugen am kleinen Finger einen breiten Goldring mit viereckigem Siegeldruck. Ist der Ring noch in Ihrem Besitz?"

„Der Ring?" Chester sann nach. Er holte aus dem Bücherschrank eine eiserne Kassette und stellte das Kombinationsschloß ein. Dann klappte er den Deckel auf.

„Ist es vielleicht dieser?" fragte er, dem Kommissar einen Ring reichend.

„Ohne Zweifel!" äußerte sich dieser nach genauer Prüfung. Er gab ihn dankend zurück.

„Hier sind auch meine Militärpapiere und andere Ausweise über meine Person, wenn Sie daran Interesse haben."

Alles hatte seine Richtigkeit.

„Haben Sie die Briefe, welche Ihnen Ihre Schwester in das Feld sandte, noch in Ihrem Besitz?"

„Leider nicht mehr; sie befanden sich in meiner Feldkiste, die verlorenging. Dieser Verlust traf mich sehr hart und war vielleicht mitbestimmend, daß ich alte Erinnerungen nicht mehr auffrischen konnte und dadurch allmählich der Vergangenheit entrückt wurde."

„Sie standen doch die langen Jahre her mit Wringel im Briefwechsel. Schrieb er Ihnen nicht, daß Fräulein Johanne zufällig zu ihm kam, dort Ihr Bild sah und sich als Ihre Nichte zu erkennen gab? Er deutete mir dieses Vorhaben an, und ich würde mich wundern, wenn er Ihnen davon nichts mitgeteilt hätte."

Der Major verneinte.

„Wie ich schon erwähnte, war ich in den letzten Monaten abwesend. Frau Müller, meine Hausbesorgerin, nimmt stets meine Post in Empfang und bewahrt sie sorgfältig auf. Aus London war kein Schreiben dabei."

„Wringel ist tot, er wurde ermordet!"

Diese Nachricht traf Johannes Onkel schwerer, als Gerson angenommen hatte. Eine Schwäche schien ihn zu befallen, mühsam sank er in sich zusammen.

„Wringel, dieser brave Kerl — tot?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jetzt Erzeugerhöchstpreise für Schlachtschweine

Außerdem war jetzt die Möglichkeit gegeben, die seither bestehenden Erzeugerfestpreise für Schlachtschweine in Erzeugerhöchstpreise umzuwandeln. Unter Erzeugerhöchstpreisen sind Preise zu verstehen, die zwar unterschritten, aber keinesfalls überschritten werden dürfen. Diese Umwandlung ist durch Anordnung des Schlachtviehverwertungsverbandes der Landesbauernschaft Württemberg vom 6. 3. 36 betr. „Höchstpreise für Schweine" außerhalb des Viehgroßmarktes Stuttgart und der Mittelmärkte Heilbronn, Pforzheim und Ulm a. D. geschehen.

Regelung des Absatzes von Rindvieh und Fleisch

Besonders seit Beginn des Jahres 1936 sind auch am Schlachtrindermarkt die Auftriebe immer mehr zurückgegangen. Außerdem hat sich gleichzeitig besonders an den Schlachtviehgroß- und -Mittelmärkten die Qualität der zugeführten Schlachttiere immer mehr verschlechtert. Infolgedessen ist in steigendem Maße ungeeignetes oder unreifes Rindvieh zur Abschlachtung gelangt. Zur Sicherung der gleichmäßigen Rindfleischversorgung hat deshalb der Reichsnährstand auch auf dem Schlachtrindermarkt im vergangenen Februar eine umfassende Neuregelung eingeleitet. Am 22. 2. 36 ist die Anordnung Nr. 45 der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft betr. Regelung des Absatzes von Rindvieh und Rindfleisch ergangen. **Man hat bei dieser Neuordnung des Schlachtrindermarktes die Erfahrungen benützt, die bei der Durchführung der Schweinemarktregelung bis jetzt gesammelt worden sind. Es hat sich nämlich gezeigt, daß es auf diesem Wege möglich ist, eine gleichmäßige Verteilung des vorhandenen Schlachtviehanfalles zu erreichen und den Umfang wie die Qualität der Erzeugung zu fördern.**

Erzeugerhöchstpreise für Schlachtrinder

Um die Sicherung der Rindfleischversorgung des deutschen Volkes zu angemessenen Preisen zu gewährleisten, erschien es ferner auch bei Rindern geboten wie bei Schweinen, seit Herbst letzten Jahres nicht nur die Marktpreise, sondern auch die Preise bei Abnahme der Schlachtrinder ab Land bzw. frei Empfangsort des Käufers festzulegen. Unter Abnahme ab Land ist die Abnahme ortsüblich ab Hof oder Verladeort des Erzeugers, Verkäufers oder Verkaufsvermittlers zu verstehen. Es wurden deshalb in den einzelnen Gebieten des Reiches nach und nach für Schlachtrinder Erzeugerhöchstpreise, die zwar unterschritten, aber nicht überschritten werden dürfen, festgesetzt. Diese Höchstpreise sind abgestuft nach der Gattung (Ochsen, Bullen, Färsen, Kühe) des Schlachttieres und erniedrigen sich außerdem entsprechend der Entfernung des Ortes, an dem das betreffende Schlachttier verwertet wird, von dem Ort, an dem es eingekauft wurde. Auch im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg sind jetzt durch Anordnung des Schlachtviehverwertungsverbandes Württemberg vom 31. 3. 36 betr. Preise für Rinder sowie Rindfleisch im Großhandel derartige Erzeugerhöchstpreise für Schlachtrinder eingeführt worden.

Es ist zweifellos, daß alle diese Maßnahmen von erheblicher Einwirkung auf das Arbeiten und Wirtschaften jedes Beteiligten sind bezw. noch sein werden. Es mag sein, daß hier und dort ungewollte und ungerechtfertigte Härten vorliegen. Diese werden nach bester Möglichkeit von den zuständigen Stellen des Reichsnährstandes beseitigt. Es muß aber jeder einzelne einsehen, daß alle diese Maßnahmen erforderlich sind zur Sicherung der Fleischversorgung des deutschen Volkes zu gerechten Preisen und zur Herbeiführung einer Mehrerzeugung, die dem gesteigerten Bedarf an Fleisch entspricht und uns von Auslandszufuhren unabhängig macht.

Jeder möge bedenken, daß diese Ziele nur dann erreicht werden können, wenn jeder Beteiligte vom Erzeuger bis zum Verbraucher disziplinvoll und gewissenhaft mitarbeitet und damit beweist, daß er gewillt ist, seine Sonderinteressen dem gemeinsamen Interesse aller deutschen Volksgenossen unterzuordnen.

Willst Du Sonne und Freude in Dein Heim, so nimm ein NSV-Ferienkind! Die Freude, die Du ihm machst, wird Dir der schönste Lohn für diese Tat lebendiger Volksgemeinschaft sein!

Ergebnis der Schweinezählung vom 3. März 1936

Nach der Zwischenzählung vom 3. März 1936 betrug der Gesamtschweinebestand 21,14 Millionen Stück. Er überstieg damit den Bestand vom März 1935 um 920 000 Stück = 4,5 Prozent. Die starke Vermehrung der trächtigen Sauen um 160 000 Stück = 15,2 Prozent und von Ferkeln um 580 000 Stück = 11,8 Prozent zeigt das Bestreben der Schweinehalter zur weiteren Bestandsvergrößerung. Die Schweinehaltung ist sowohl im ganzen als auch in ihrem Aufbau auf der durchschnittlichen Höhe der letzten fünf Jahre angelangt. Insbesondere ist die bei der letzten Zählung im Jungschweinebestand noch festgestellte Lücke wieder ausgefüllt worden. Jetzt aber ist es notwendig, daß der einzelne Schweinehalter seinen Bestand seiner wirtschaftseigenen Futtermittelerzeugung angepaßt hält.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. April

Auftrieb: Ochsen 38, Bullen 37, Kühe 372, Färsen 59, Kälber 1249, Schweine 1372, Schafe 6, Ziegen 1.

	7. 4.	2. 4.
Ochsen		
a) vollfleischige, ausgemästete		
1. jüngere	44	—
2. ältere	—	—
b) sonstige vollfleischige	40	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleischige	42	42
b) sonstige vollfleischige	—	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Kühe		
a) jüngere, vollfleischige	40–41	41
b) sonstige vollfleischige	34–37	35–37
c) fleischige	27–32	32
d) gering genährte	24	24
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete	43	43
b) vollfleischige	39	—

	7. 4.	2. 4.
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	69–72	69–71
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	65–68	65–68
c) geringe Saugkälber	60–65	60–64
d) geringe Kälber	55–59	—
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd.		
1. fette	56,50	56,50
2. vollfleischige	56,50	56,50
b) 1 vollfleischige 240–300 Pfd.	55,50	55,50
b) 2 vollfleischige 240–300 Pfd.	54,50	54,50
c) vollfleischige 200–240 Pfd.	52,50	52,50
d) vollfleischige 160–200 Pfd.	50,50	48-50,50
e) fleischige 120–160 Pfd.	—	48-50,50
g) Sauen 1. fette	54-56,50	48–50
2. andere	50–52	—

Die verbrannten Wahlplakate

Stuttgart, 7. April.

Wegen eines Vergehens der Sachbeschädigung verurteilte das Schnellgericht den 22jährigen Eugen Oster von Stuttgart zu drei Monaten Gefängnis. Er hatte in der Nacht zum 26. März, morgens gegen 4 Uhr, zwei am Ortsgruppengebäude der Ortsgruppe Heslach der NSDAP. angebrachte, mit Tannenreis verzierte Wahlplakate mit Benzin übergossen und angezündet, so daß die Plakate und teilweise die Girlanden verbrannten und im ganzen ein Sachschaden von etwa 100 Mark entstand. Auf der Flucht wurde Oster von einer Streife der Politischen Leiter gefaßt. Brandstiftung im Sinne des Strafgesetzes kam nicht in Betracht, weil keine Gefahr für das Gebäude entstanden war. Die Absicht einer politischen Demonstration im eigentlichen Sinn konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden, sonst hätte er ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu gewärtigen gehabt.

Der Angeklagte, der freimütig zugab, daß die politischen Ansichten seines Vaters, des früheren sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten, und seines Bruders, der als politischer Untersuchungsgefangener in Haft ist, auf ihn abgefärbt haben, wollte die Tat lediglich im Aerger über die Haft seines Bruders, der zudem gerade am Tag vor der Tat Geburtstag hatte, begangen haben, um „der Partei einen Possen zu spielen" und seinen Bruder zu „rächen". Der Richter bezeichnete die Tat als einen üblen und feigen Streich und nahm deshalb, obwohl er Unbescholtenheit und seelische Verfassung des Angeklagten mildernd berücksichtigte, keine Veranlassung, unter den Antrag des Staatsanwalts herunterzugehen.

Motor-Sport

Wieder ein deutscher Auslandserfolg

Bei der internationalen Fernfahrt Paris—Nizza, die unter denkbar schlechten Witterungsverhältnissen in Tag- und Nachtfahrt über 900 Klm. durch die französischen Alpen führte, gelang dem bekannten Langstreckenfahrer Julius v. Krohn auf seiner Zündapp K 800 mit J. Dürr im Seitenwagen ein besonders großer Erfolg. Zum neunten Male siegte er; er wurde nicht nur mit der großen Goldenen Medaille des Motocycle Club de Nice ausgezeichnet, sondern errang auch noch einen Sonderpreis für die schnellste Zeit aller Beiwagenfahrer.

Dein Fest-Kaffee:
KAISER'S KAFFEE

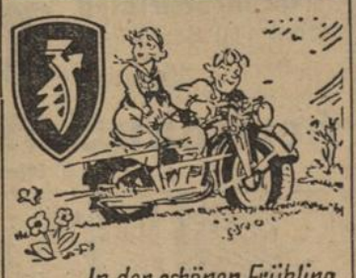
Für die Festtage
Ia Emmenthaler
Stangenkäse
Kräuterkäse
Edamer
Camembert
Rahmkäse
Butter
Eugen Dreiß
am Markt.

Seefische
für Karfreitag:
Kabliau, Seelachs, Goldbarsch } Filet
Kabliau, Seelachs, Schellfisch, Goldbarsch, Rotzungen, Schollen } im ganzen
Roller, Marktplatz 17

Ist Limonade gesund?
Jawohl, wenn man die feinen Limonaden trinkt, welche aus den Dienern der Gesundheit selbst mit köstlichem Fruchtaroma bereitet sind. Diese Limonaden sind natürlich, wertvoll und gesund. Sie heißen
Teinacher Hirschperle
Zu haben in **Bad Teinach:** G. Dittus, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 164. Martin Großhans, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 237. **Unterreichenbach:** Gebr. Schlanderer, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 2.

Frischluft hut
(60 Gramm schwer)
in versch. Farben und Formen
W. Schäberle
Spez. Hut- und Mützengeschäft

Mädchen
gesucht in Saison-Stelle für Haus und Garten.
Zu erfragen in der Gesch.-Stelle ds. Blattes.



In den schönen Frühling auf einer schmucken
ZÜNDAPP
Vorführung durch
Vertreter H. Stürner
Fernsprecher 674

2 gebrauchte Weber-Hausbacköfen
8–10 Laib fast wie neu billig zu verkaufen.
Zu erfragen auf der Geschäftsst. ds. Blattes.

3- und 4-Zimmer-Wohnung
per sofort gesucht.
Angebote unter F. S. 131 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Nudelböden
empfiehlt
Oskar Pfrommer
Lederstraße 45, Tel. 317

Schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Badstr. 42 I.

Miele Staubsauger 58.- bis 135.- RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Widder Wachs — Widder Beize
Was sich seit 48 Jahren bewährte, muß gut und preiswert sein
Ueberall erhältlich

Hühneraugen und Hornhaut
entfernt sicher
DELA-KOLLOD
das ROTE Kollod
Preis —.60
Calw: Drogerie Bernsdorff
Liebenzell: Drogerie Himperich
Teinach: Apotheke

Heu
kann abgeben
Jugenderholungsheim Monbachtal bei Bad Liebenzell

Anzeigen
welche fürs Osterfest bestimmt sind, wolle man alsbald, möglichst bis Donnerstag mittag
aufgeben!

Nutz- und Schaffkuh
38 Wochen tr., 3. Kalb, alle Gar. verkauft am 9. 4. 2 Uhr
K. Rüffle Wtw., Simmozheim

Unterstützt die einheimische Tagespresse!

So leicht
macht's Ihnen die Kundschaft nicht, daß sie Sie ohne Werbebemühung besucht.
Darum: öfters inserieren!

Calw, den 7. April 1936.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Michael Rentschler †

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 65½ Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Leid:
Familie Rentschler
Familie Schreiber
Familie Starzmann.

Beerdigung Karfreitag ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Speßhardt, 7. April 1936.

Traueranzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, herzensgute, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Katharina Kugele †
geb. Pfrommer

im Alter von 67 Jahren unerwartet rasch in die obere Heimat zu sich zu rufen.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Gründonnerstag 2 Uhr in Zavelstein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln.

Nach der Verordnung des Württ. Wirtschaftsministers — Preisüberwachungsstelle — vom 3. 4. 1936 (Regierungsanzeiger Nr. 40) gelten für die Abgabe von Speisekartoffeln an Verbraucher für April 1936 folgende Höchstpreise:

Gemeinden	für weiße, rote und blaue Sorten			für gelbe Sorten		
	bei zentnerw. Abgabe in RM für 1 Ztr.	bei Abgabe von 10 Pfund in Rpf. für 10 Pfd.	bei Abgabe von 1 Pfund in Rpf. für 1 Pfd.	bei zentnerw. Abgabe in RM für 1 Ztr.	bei Abgabe von 10 Pfd. in Rpf. für 10 Pfd.	bei Abgabe von 1 Pfd. in Rpf. für 1 Pfd.
a) in Calw ohne Alzenberg	3,60	42	5,5	3,90	45	6,5
b) in den übrigen Gemeinden des Kreises einschließl. Alzenberg	3,10	31	—	3,40	34	—

Die Zentnerpreise gelten bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers, die Pfundpreise sind Ladenpreise.

Der Höchstpreis für die Sorte „Kuppinger" erhöht sich um 60 Rpf., für die Sorte „Julinieren" um 1 RM, für die Sorten „Frühe Hörnchen", „Tannenzapfen", „Rote Mäuse" um 2 RM für den Zentner gegenüber dem Preis für gelbe Sorten. Für Abgaben nach Pfunden wird für diese besonderen Sorten ein Höchstpreis nicht festgesetzt.

Calw, den 6. April 1936.

Der Landrat: Dr. Hailer, Regierungsassessor, A. V.

im neuen Hemd von

Daur • am Marktplatz
Herren- und Damenwäsche

Schönen
Blätter-Spinat
empfiehlt
Chr. Hägele

Calw, den 7. April

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

FRAU RUTH SANNWALD-PREM
KURT SANNWALD

Stadt Calw

Wolfshund zugelaufen, abzuholen binnen 3 Tagen. Weiter befindet sich ein **Leiterwägele** herrenlos auf der Polizeiwache. Folgende **Fundgegenstände** kamen in letzter Zeit zur Ablieferung: Ehering, Armbanduhren, Füllfederhalter, Lederhandschuhe, Autoreparaturkasten, Damenschirm, Handtasche, Geldbeutel.

Eigentümer und Verlierer werden aufgefordert, ihre Ansprüche auf dem Rathaus — Zimmer 12 — geltend zu machen.

Calw, den 7. April 1936.

Der Bürgermeister: Göhner.

Fleckviehzuchtverein Calw.

Am **24. April 1936, von vorm. 9 Uhr ab,** findet auf dem Brühl in Calw eine

Jungviehprämiierung

statt. Zur Prämiierung kommen nur weibliche Tiere in Betracht und zwar in folgenden Altersklassen:

a) Rinder im Alter von 1—1½ Jahren
b) „ „ „ „ 1½—2 „
c) „ „ „ „ 2 Jahren und älter
d) trächtige Kalbinnen.

Die Anmeldungen sind bis **spätestens 18. April** an die Tierzuchtinspektion in Herrenberg zu richten. Die Anmeldungen müssen enthalten: Name des Besitzers, Mutternummer, Geburtstag des Rindes, Deckdatum und Deckfarren.

Liebelsberg, 8. April 1936.

Hanselmann.

Ostergeschenke
die Freude bereiten, in großer Auswahl bei
Konditor Bauer

Die Zeitungs-Anzeige ist die beste Reklame!

Der
Frühjahrs-Mantel
der Sie immer gut kleidet und gegen jede Wetterlaune schützt aus elegantem **Gabardine** ist bei seiner guten Tragfähigkeit und seinem geringen Anschaffungspreis das ideale Kleidungsstück für jeden Herrn

Hauptpreislagen: 37⁵⁰ 45.- 48.- 52.- 58.- 64.-

Wir bieten Ihnen außerdem reiche Auswahl in Mänteln aus farbfrohen Sportstoffen, Popeline, Loden und gummierte Regenmäntel aller Art

Möser
ZERTRENNER - LEOPOLDSTR - PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke
kleidet den Herrn von Kopf bis Fuß

M. König
Calw, Bahnhofstraße 10
Spezialgeschäft für feine Herren- und Damenwäsche
Krawatten, Socken, Sportstrümpfe, gut sortiertes Lager in seidenen Damenstrümpfen modernster Farben
Kinder- und Babywäsche

Bei Kübler Damenkleidern
weiß man nicht, was man mehr loben soll, die modernen Formen, den guten Sitz, das angenehme Tragen, die gediegene Verarbeitung oder die praktischen Vorzüge.
Soeben ist wieder eine Anzahl neuer, entzückend schöner Modelle eingetroffen bei
A. Aßenbaum, oberes Ledereck

Am **Gründonnerstag** werden von 9—12 Uhr abgegeben
Nudelböden
Hermann Schnürle, Bäckerei u. Eierteigwarengeschäft
Telefon 293.

Federleichte **Frühjahrshüte**
in allen Modefarben
in unerreichter Auswahl
Hut Klein
Marktplatz
Schlossberg
PFORZHEIM
Deutsche Arbeitsfront-Mützen
aus ersten deutschen Mützen-Werkstätten

Für Ostern

Tirolerkittel für Knaben und Herren
Sporthemden für Herren
Zefirhemden weiß und farbig
Einsatzhemden
Unterhosen lang und kurz
Socken
Sportstrümpfe
Kniestrümpfe für Knaben
Polohemden u. -Jacken für Knaben u. Herren
Hosenträger
Knickerbockerhosen
Breecheshosen

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Wegen Bankfeiertags bleiben unsere Schalter am
Ostersamstag, den 11. April ds. Js.
geschlossen.
Kreissparkasse Calw.

Am Karsamstag, 11. April
bleiben unsere Geschäftsräume
für jeden Verkehr
geschlossen
Calwer Bank e. G. m. b. H.

Am **Gründonnerstag** werden von 10 Uhr ab
Nudelböden
abgegeben bei
Christian Bosch, Bäckerei
Vorstadt, Tel. 438

Der Osterhase
ist ein gutes Tier,
dies wissen alle braven Kinder hier,
bunte Eier, Hasen groß und klein,
kauft er bei
Menz in der Bahnhofstr. ein.
Dort findet er ausgesuchte Fabrikate und die beliebte Osterschokolade.

Gründonnerstag!
von ½10 Uhr ab
Nudelböden
Bäckerei C. Blatter,
b. „Rößle"

Im
Anfertigen von Blumenbrettern und -Kisten
empfiehlt sich
Schreinermeister Schaible

Nudelböden
empfiehlt auf Donnerstag
Gottlob Niethammer,
Marktplatz, Tel. 504

Alles für Ostern!

Bunte Ostereier gekocht und gefärbt Stück **12**

Frische Eier

Dragee-Eier 125 g	25 u. 20
Waffelhasen u. Eier	St. 5
Fondant-Eier	St. 5
Likör-Eier gefüllt	St. 10
Schokolade-Hasen	St. ab 10
Rote und braune Hasen in verschiedenen Größen	

Pfannkuch-Kaffee 125 g 85, 75, 65, 60, 55 u. **50**

Qualitäts-Backartikel
Weizen-Auszugmehl Typ 405 500 g 24
Weizenmehl Typ 502, 500 g 22

Kokosfett, Margarine, Hefe

Kuchenfertig 500 g Beutel 47
das fertig. Kuchenmehl Typ 405

Mandeln	125 g ab 30
Haselnußkerne	125 g ab 23
Korinthen	125 g ab 13
Sultaninen	125 g ab 10
Citronen	Stück 4 u. 6

Weine und Konserven
in reicher Auswahl. Verlangen Sie neue Wein- u. Konservenliste

Pfannkuch Pudding-Pulver
Vanille u. Mandel, Beutel -.06
Schokolade Beutel -.08
Mandel-Grießpudding Pk. -.10

Pfannkuch
3% Rabatt